

Bericht zum Jahresabschluss für das Jahr

2018

des
Rettungsdienstes
im Landkreis Peine



Leistungserbringer:

Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) Kreisverband Peine

Deutsches Rotes Kreuz (DRK) Kreisverband Peine e.V.

Firma Rettungsdienst und Krankentransport Daetz GmbH

Inhaltsverzeichnis

1. Berichte der Leistungserbringer
2. Stellungnahme des Trägers zu den Berichten der Leistungserbringer
3. Bericht zur Abrechnung für den Rettungsdienstbereich
4. Stellungnahme des Trägers inklusive Bericht des Ärztlichen Leiters zur Gesamtsituation im Rettungsdienstbereich
5. Abrechnung für den Rettungsdienstbereich
6. Einsatzstatistik
7. Kennzahlen

1. Berichte der Leistungserbringer:

Wir helfen
hier und jetzt.



Arbeiter-Samariter-Bund Landesverband Niedersachsen e.V. Kreisverband Peine Beauftragter im Rettungsdienst des Landkreis Peine

Bericht für das Jahr 2018, Rettungsdienst und qualifizierter Krankentransport

Durch Fluktuationen und kurzfristiger, meist krankheitsbedingter, Ausfälle war es besonders in der zweiten Jahreshälfte 2018 eine große Herausforderung, die Vorhaltung zu besetzen.

Nur aufgrund der überdurchschnittlich hohen Arbeitsbereitschaft der Mitarbeiter war es uns überhaupt möglich, die angefallenen Personalausfälle zu kompensieren.

Darüber hinaus konnten auch durch massiven Einsatz von Aushilfskräften und entliehenem Personal anderer Kreisverbände, nicht alle kurzfristigen Ausfälle aufgefangen werden. Vorhalteausfälle konnten im letzten Quartal 2018, die in der Hauptsache auf den Krankentransport und auf sehr geringe Einzelfälle beschränkt blieben, nicht verhindert werden.

Dabei zeigte sich der aus den Vorjahren bekannte Trend, dass sich eine qualifizierte Nachbesetzung freigewordener Stellen aufgrund des Fachkräftemangels am Arbeitsmarkt als schwierig erwies und eine weiteranhaltende starke Aus- und Weiterbildung von eigenen Kräften unbedingt nötig ist.

Auch müssen die Berufsbilder im Rettungsdienst deutlich attraktiver, auch von Seiten der politischen Entscheidungsträger, gestaltet werden. Besonders die durch den Träger vorgegebene Wochenarbeitszeit von über 48 Stunden ist für Berufsinteressierte eine große Abschreckung. Die hohe Arbeitszeit ist auch dem beschäftigten Personal zunehmend schwer zu vermitteln, da laut Bundesarbeitsministerium die durchschnittliche Wochenarbeitszeit bei nur 34,9 Stunden/ Woche liegt.

Die sehr stark gestiegene Anzahl nicht oder fraglich indizierter Rettungsdiensteinsätze fordert weiterhin zunehmend die Motivation der beschäftigten Mitarbeiter/-innen heraus.

Der ASB Kreisverband Peine wird zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit mit einem attraktiven Entlohnungs- und Anreizsystem in Vorleistung gehen, dazu zählen unter anderem Schichtzulagen, die sich an den TVÖD anlehnen.

Eine Auswertung der Ausrückzeiten unserer Rettungsmittel wurde durch einen externen Gutachter als durchweg positiv beurteilt.

Auch wurden im Jahr 2018 durchschnittlich 45 Fortbildungsstunden pro Mitarbeiter erbracht und die Akzeptanz des ACLS Kurses konnte innerhalb der Belegschaft deutlich gesteigert werden. Das Kurskonzept wird zwar als durchaus fordernd, aber dennoch durchweg positiv bewertet.

Für interne Schulungen wurde ein Reanimationssimulator beschafft und eine Praxisanleiter Gruppe, bestehend aus fünf PAL, gebildet. Diese richtet interne Aus- und Fortbildung aus und begleiten unsere Notfallsanitäter/-innen in Ausbildung während Ihrer Berufsausbildung.

Zum Jahresende wurde die Bereichsleitung Rettungsdienst vakant und die Stelle: Rettungsdienstleitung intern ausgeschrieben. Die Neubesetzung erfolgt zum 1. Januar 2019.

Peine, 27.03.2019


Nela Bode
Geschäftsführerin




Florian Sevgili
Rettungsdienstleitung

Jahresbericht des Beauftragten: DRK KV Peine e.V. für das Jahr 2018

Die in 2017 aufgetretenen und im letzten Jahresbericht beschriebenen Umstände der Personalprobleme setzten sich teilweise in 2018 fort.

Es waren weiterhin alle Stellen besetzt, die Fluktuation war gering aber die Nachbesetzung der Stellen mit RA/NotSan gestaltete sich wieder schwierig. Auch der vermehrte Wunsch der Bewerber (sowie einiger Mitarbeiter) nach einer Teilzeitbeschäftigung (aufgrund der nicht mehr zeitgemäßen 48-Stunden-Woche), zieht einige Herausforderungen nach sich (steigende Bekleidungskosten, Mehrbedarf an Umkleidemöglichkeiten und Verwaltungstätigkeiten, die bei den Vorhalteeerhöhungen der letzten Jahre nicht berücksichtigt wurden). Allerdings sprechen die gute Aus- und Fortbildungsmöglichkeit, der moderne und kreisweit einheitliche Fuhrpark mit seiner modernen Medizintechnik sowie die im Herbst begonnene Umstellung auf moderne Schutzbekleidung die Mehrzahl der Bewerber positiv an.

Im Sommer 2018 hat unser zweiter Auszubildender seine Prüfung zum Notfallsanitäter bestanden. Die im letzten Jahr beschriebene unzureichende Freistellung der Praxisanleiter ist weiterhin problematisch. Nicht berücksichtigt ist auch die Fortbildungsorganisation der restlichen Mitarbeiter.

Als äußerst positiv sehen wir die gemeinsame Ausbildung der Auszubildenden mit den beiden anderen Beauftragten. Neben der erforderlichen Anleitung an der Rettungswache werden unter anderem gemeinsame Ausbildungsdienste mit der Feuerwehr organisiert. Auch die Darstellung der Rettungsdienste im Rahmen des zweiten Peiner Uniformtages organisieren die Auszubildenden gemeinsam.

Leider konnte bisher mit den Kostenträgern keine Einigung zu dem schon seit langen angedachten Rettungswachen-Neubau erzielt werden. Allerdings werden dem DRK-Rettungsdienst voraussichtlich während des zweiten Quartals 2019 die Räumlichkeiten der ehrenamtlichen Kräfte in der Rettungswache Peine zur Verfügung stehen. Nach der erforderlichen Umbau- und Renovierungsphase wird dann der schon lange benötigte Platz vorhanden sein.

Das vom Landkreis Peine gemeinsam mit den Kostenträgern in Auftrag gegebene Gutachten zur Rettungsmittelauslastung wurde abgeschlossen und das Ergebnis im Januar 2018 vorgestellt. Die wesentlichste Änderung ist die Verlagerung von 16 RTW-Vorhaltestunden zu 16 KTW-Vorhaltestunden. Dieses führt zu einem erhöhten Personalbedarf da im KTW-Bereich mit Vollarbeitszeit zu rechnen ist. Leider konnte die neue Vorhaltung auf Grund der fehlenden Zusage zur Personalaufstockung noch nicht umgesetzt werden.

Der DRK-Tarifvertrag konnte nach der Zusage der Kostenträger zum 01.01.2018 rückwirkend umgesetzt werden. Ab Juni 2018 werden die Abrechnungen regulär nach Tarifvertrag erstellt.

Seit April 2018 lief die Ersatzbeschaffung eines KTW's. Hierbei gab es eine Einigung mit dem ASB auf ein einheitliches Modell. Als Fahrzeug ist ein Sprinter-Kastenfahrzeug mit einem Ausbau der Firma Ambulanzmobile Schönebeck geplant.

Wesentliche Merkmale:

- Zulässiges Gesamtgewicht wegen der Führerscheinproblematik unter 3,5t
- Fahrzeugsicherheitspakete möglichst wie bei den RTW's
- Kartsana-Trage für rückschonendere Arbeitsweise

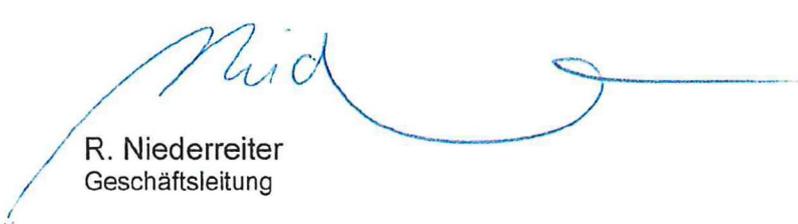
Die Angebote wurden dem Landkreis Peine vorgelegt. Nach der erfolgten Zustimmung wurde der KTW bestellt. Die Auslieferung erfolgte im Januar 2019. Nach Absprache mit dem LK Peine verbleibt der ausgemusterte KTW als Reservefahrzeug im Bestand. Der zweite KTW soll dann im zweiten Quartal 2019 ersetzt werden.

Des Weiteren soll im dritten Quartal 2019 ein RTW ersetzt werden. Leider ist dieser Termin auf Grund der fehlenden Zusage der Kostenträger wahrscheinlich nicht zu halten. Dieser Umstand wird die schon jetzt gestiegenen Reparaturkosten noch weiter erhöhen. Es wird daher im Budget 2019 zu Schwankungen in den Bereichen AfA und Reparaturkosten kommen.

Im Juli 2018 wurde die Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2015 durch die Übergabe des Zertifikates erfolgreich beendet. Der Prozess der Umstellung auf die neue Norm hat einige Zeit in Anspruch genommen.

Ab Mai konnte die schon länger geforderte Freistellung für einen Rettungswachenleiter umgesetzt werden. Leider gibt es bei den anderen Funktionen (MPG, Desinfektor, Arbeitssicherheit) zwar eine gesetzliche Verpflichtung, aber keine Refinanzierung der Stellenanteile. Auch unsere Forderung einer Rufbereitschaft (damit die vom Träger gewünschte Nachbesetzungszeit eingehalten werden kann) wurde bislang nicht erfüllt. Die Nachbesetzung erfolgt derzeit freiwillig durch Mitarbeiter aus dem frei. Um die geforderten Stellenanteile für die Funktionen und der Rufbereitschaft plausibel darzustellen, haben sich die Beauftragten auf einheitliche Faktoren geeinigt.

Die Kostenträger und der LK Peine haben ein Gutachten zur Klärung der erforderlichen Stellen (Personalbedarf KTW, Funktionen und Rufbereitschaft) in Auftrag gegeben.


R. Niederreiter
Geschäftsleitung

Rettungsdienst Daetz GmbH Zum Wehner See 2 31234 Edemissen	Bereich: Rettung Jahresbericht Beauftragter	Kurzbezeichnung: FB 01-02-01 Versionsnummer 1 Änderungsdatum 07.12.2017
--	--	---

Rettungsdienst Daetz GmbH
Zum Wehner See 2
31234 Edemissen

Staatlich anerkannte Lehrrettungswache

Jahresbericht 2018

Telefon: 05176/8812
Telefax: 05176/1375
Handy: 015112311835
E-Mail: mbuchold-daetzgmbh@t-online.de
Ansprechpartner
Mario Buchold
Rettungsdienstleiter

28.01.19

Das Jahr 2018 war wiederum durch gravierende Veränderungen im Unternehmen gekennzeichnet.

Das erste Quartal war gekennzeichnet von Planung und Umbau unserer neuen Rettungswache in Peine- Stederdorf. Wir wurden vom Landkreis Peine mit der Gesamtplanung beauftragt. Alle Mitarbeiter waren aufgerufen, sich an der Planung der Räumlichkeiten zu beteiligen. In allen Phasen der Gestaltung war somit das gesamte Unternehmen eingebunden und beteiligt. Der Einzug in die neue Wache erfolgte zum 01.04.2018.

Das großzügige Raumangebot lässt nun neben dem Regeldienst auch interne und externe Fortbildungen zu. Daher entschlossen wir uns, unser Augenmerk verstärkt auf die Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter des Rettungsdienstes im Landkreis Peine zu legen.

Nach vollständiger Überarbeitung unseres internen Aus- und Fortbildungskonzeptes, erstellte unser „Ausbildungsteam“ verschiedene Konzepte zur organisationsübergreifenden Zusammenarbeit in diesem Bereich. Hierzu wurden die Praxisanleiter von ASB und DRK mit ins Boot geholt. Die Arbeit des Ausbildungskreises dient nicht nur der Praxisanleitung der Auszubildenden aller 3 Beauftragten, sondern ebenso der zusätzlichen praxisorientierten Fortbildung aller im Landkreis Peine tätigen Rettungsdienstmitarbeiter. Alle Beauftragten verfügen nun auch über einen medizinischen Übungssimulator. Dieser ermöglicht komplexes Training unterschiedlichster Szenarien. Leider wurde sich von Seiten des ASB, trotz Absprache, für ein anderes Modell entschieden. Somit sind gemeinsame Trainings und gemeinsame Erarbeitung der Szenarien sehr schwierig und binden unnötig Ressourcen.

Die Rettungsdienst Daetz GmbH stellt zum Zwecke praxisnahen Trainings zusätzlich ein Übungsfahrzeug zur Verfügung. Für 2019 ist der weitere Anschaffung von Übungsmaterialien vorgesehen.

Die Pflichtfortbildungswochen der Rettungsdienstmitarbeiter fanden ab Einzug ebenfalls in der Rettungswache Stederdorf statt. Die Anpassung des Ausbildungskonzeptes auf die räumlichen Gegebenheiten dauert derzeit noch an.

Erstellt/Überarbeitet am: 17.12.2017	Geprüft am: 17.12.2017	Freigegeben am: 17.12.2017
von: Mario Buchold	von: (QMB) Mario Buchold	von: M. Buchold

Rettungsdienst Daetz GmbH Zum Wehner See 2 31234 Edemissen	Bereich: Rettung Jahresbericht Beauftragter	Kurzbezeichnung: FB 01-02-01 Versionsnummer 1 Änderungsdatum 07.12.2017
--	--	---

Leider beteiligten sich nicht alle Beauftragten gleichermaßen an der Vorbereitung, Unterstützung und der Durchführung der Wochenfortbildungen.

Parallel zur Umstrukturierung der Aus- und Fortbildung wurde das Konzept zur Einführung der Mobilien Retter im Landkreis Peine von unserer und DRK- Seite stark forciert. Durch viele Lehrgänge beim Deutschen Roten Kreuz und der Rettungsdienst Daetz GmbH ist es zusammen mit dem Landkreis gelungen, das System der Mobilien Retter zum 01.11.2018 an den Start zu bringen. Dies dient in der erheblichen Umfang der Bevölkerung des Landkreises Peine. Speziell geschulte Ersthelfer, die Mobilien Retter, die sich in unmittelbarer Nähe zum Notfall befinden, werden durch die GPS-Komponente ihrer Smartphones kontinuierlich geortet und nach Wahl des Notrufs 112 durch die Leitstelle automatisch parallel zum Rettungsdienst durch die Mobile-Retter-App informiert.

Innerbetrieblich konnten wir unsere gesteckten Ziele fast 100 prozentig erfüllen. Die Personallage in unserem Unternehmen ist hoch erfreulich. Wir hatten im Kalenderjahr 2018 keinerlei personelle Veränderungen. Derzeit spricht jeder vom Fachkräftemangel. Der Rettungsdienst Daetz GmbH ist es gelungen, durch neue Strategien in der Unternehmensführung das vorhandene Personal weiter zu motivieren und langfristig an das Unternehmen zu binden. Derzeit gibt es eine Bewerberwarteschlange, was in der heutigen Zeit und der derzeitiger Marktsituation nicht der Regel entspricht.

Dies ist auch der Entlastung von Funktionsträgern geschuldet. Die effektive Freistellung von Praxisanleitern, Hygienefachkraft und Medizinproduktebetreiberverantwortlichen, hat positiven Einfluss auf das Arbeitsklima.

Im Unternehmen wird eine mitarbeiterorientierte Kultur etabliert und gelebt. Gemeinsame Werte, Regeln und Überzeugungen stehen im Mittelpunkt.

Für die Zukunft müssen hier weitere Wege, in Zusammenarbeit mit den Kostenträgern, gegangen werden um die Motivation weiterhin zu steigern. Hier ist die Herabsetzung der Wochenarbeitsstunden prägendes Merkmal. Eine 48 Stundenwoche hemmt die Motivation jedes Mitarbeiters.

Im Bereich der Aus- und Fortbildung haben wir erneut einen weiteren Schritt nach vorn geschafft. Stolz sind wir auf die Umsetzung der Vorgaben des ärztlichen Leiters Rettungsdienst, jedes Fahrzeug in jeder Schicht mit zertifiziertem Personal zu besetzen. Dies ist uns zu 100 Prozent gelungen.

Die gewünschte Quote von 100 Prozent Teilnahme an den Pflichtfortbildungen, konnten wir auf Grund einer Langzeiterkrankung leider nicht erreichen. Derzeit beträgt der Erfüllungsstand. 96,8 Prozent.

Auch den ersten erfolgreichen Abschluss einer 3- jährigen Berufsausbildung zum Notfallsanitäter können wir konstatieren. Leider konnten wir die Mitarbeiterin mangels Stellenangebot nicht übernehmen. Derzeit werden 3 Mitarbeiter zum Notfallsanitäter ausgebildet.

Erstellt/Überarbeitet am: 17.12.2017	Geprüft am: 17.12.2017	Freigegeben am: 17.12.2017
von: Mario Buchold	von: (QMB) Mario Buchold	von: M. Buchold

Rettungsdienst Daetz GmbH Zum Wehner See 2 31234 Edemissen	Bereich: Rettung Jahresbericht Beauftragter	Kurzbezeichnung: FB 01-02-01 Versionsnummer 1 Änderungsdatum 07.12.2017
--	--	---

Die organisationsübergreifende Zusammenarbeit gestaltete sich 2018 sehr schwierig. Ständig wechselnde Führungsstrukturen auf Seiten des Arbeiter- Samariter-Bundes machten eine konstruktive Arbeit fast unmöglich. Hingegen konnte die Zusammenarbeit mit dem DRK Peine vertieft werden. Hier wurden erneut Fortschritte auf Leitungsebene und im Bereich Aus- und Fortbildung erzielt.

Unerfreulich ist die Tatsache, dass die Kostenträgerverhandlungen für das Jahr 2019 erst im März 2019 beginnen. Der geplante Termin, November 2018, konnte auf Grund zu späteingereicher Zahlen und Fakten (Aussage Landkreis Peine) nicht gehalten werden. Hierfür zeichnen wir nicht verantwortlich. Leider können hier wohl keine Teilbudgets, für termingerechte Abgabe der Budgetzahlen, verhandelt werden. Für die zukünftigen Budgetverhandlungen ist es aus betriebswirtschaftlicher- und Planungssicht unerlässlich, ein genehmigtes Budget zum Jahresanfang zu erhalten.

Ausblick 2019

Qualitätsziele 2019 der Rettungsdienst Daetz GmbH

- Weiterentwicklung des QM- Systems
- Etablierung und Weiterentwicklung der Ausbildungskonzepte
- Senkung von Dokumentationsfehlern durch Schulung
- Planung, Mitwirken am „Tag der Uniformen“
- Verfestigen der Zusammenarbeit der Beauftragten, Träger, Klinikum
- Mitwirken Projekt „ Mobile Retter“

Wehnen 30.01.2019



Rettungsdienst
Krankentransport Daetz GmbH
Zum Wehner See 2, 31234 Edemissen
Tel.: 05176 - 8812 Fax: - 4875

Mario Buchold
Rettungsdienstleitung

Erstellt/Überarbeitet am: 17.12.2017	Geprüft am: 17.12.2017	Freigegeben am: 17.12.2017
von: Mario Buchold	von: (QMB) Mario Buchold	von: M. Buchold

2. Stellungnahme des Trägers zu den Berichten der Leistungserbringer:

Die Personalsituation bei den Beauftragten stellt sich heterogen dar: Während ASB und DRK jeweils ausführen, dass Fluktuation sowie krankheitsbedingte Ausfälle (ASB) sowie Probleme in der Nachbesetzung (DRK) vorliegen, beschreibt die Firma Daetz die Personallage als hoch erfreulich.

Die Beauftragten führen weiter aus, dass die 48-Stunden Woche zum Teil eine Abschreckung für interessierte Bewerber darstellt und Motivationsprobleme bestehen. Der ASB teilt mit, dass die 48-Stunden Woche seitens des Trägers vorgegeben ist. Dieser Darstellung muss widersprochen werden: Die Arbeitszeit ergibt sich aus dem Bedarfsplan, für diesen ist das Benehmen mit den Kostenträgern herzustellen. Seitens der Kostenträger erfolgt in den jährlichen Kostenträgerverhandlungen jeweils der Hinweis, dass die 48-Stunden Woche rechtlich zulässig ist. Eine Absenkung der Wochenarbeitszeit würde dazu führen, dass keine Benehmensherstellung durch die Kostenträger erfolgt, zusätzlich entstehende Kosten würden nicht refinanziert und müssten durch den Träger übernommen werden.

Alle drei Beauftragten heben die gemeinsame Ausbildung hervor, was seitens des Trägers begrüßt wird.

Durch die Beauftragten erfolgten keine Hinweise, dass das Budget nicht auskömmlich gewesen sei.

Peine, 11.04.2019
Für den Träger
Im Auftrag

T. Radigk

1. Bericht zur Abrechnung für den Rettungsdienstbereich:

Für 2018 ergibt sich ein negatives Betriebsergebnis in Höhe von 900.394,50 €. Unter Berücksichtigung des negativen Ergebnisses aus dem Jahr 2017 (- 405.613,33 €) ergibt sich für das Jahr 2019 ein Vortrag in Höhe von -1.306.007,83 €. Die Verrechnung der Unterdeckung erfolgt je hälftig in den Jahren 2019 und 2020. Ursächlich für das hohe Defizit ist das späte Inkrafttreten der Entgelte 2018 (ab 01.11.2018).

2. Stellungnahme des Trägers inklusive Bericht des Ärztlichen Leiters zur Gesamtsituation im Rettungsdienstbereich:

a) Bericht ÄLRD:

Meinen Bericht gliedere ich thematisch wie folgt:

1. Aus- und Fortbildung
2. Beschaffung/Ausstattung
3. Erweiterter Rettungsdienst/Örtliche Einsatzleitung Rettungsdienst (ÖEL-RD)
4. Allgemeines

Zur besseren Lesbarkeit verwende ich lediglich die männlichen Formen.

1. Aus- und Fortbildung

Neben den regelmäßigen Abendfortbildungen für unseren Rettungsdienstbereich fanden, wie in jedem Jahr, die Zertifizierungen im Bereich unseres Systems „Erweiterte Versorgungsmaßnahmen“ [EVM] sowie der Maßnahmen gemäß §4, Abs. (2) 2.c) NotSanG im bewährten Format der „Fortbildungswoche“ statt (vgl. vorhergehende Jahresberichte). Auch in

diesem Berichtsjahr führte trotz kompensatorischer Bemühungen der Beauftragten wie auch des Trägers die hohe Personalausfallquote zu regelmäßigen Ausfällen der erforderlichen Teilnahme. So absolvierten im Berichtsjahr 2018 insgesamt 42 von den 56 dafür vorgesehenen (bzw. 72 maximal möglichen) Notfallsanitätern, Rettungsassistenten und –sanitätern die Zertifizierung im Rahmen der Fortbildungswoche erfolgreich. Zu beachten ist, dass bereits ein Wochenblock mehr als in den Vorjahren angeboten wurde, um das Defizit aus 2017 zu kompensieren. Eine Heterogenität der Teilnahme-Quoten zwischen den Beauftragten ist dabei deutlich erkennbar. Die vorgesehene Teilnahme der Notärzte an der Wochenblockfortbildung ist leider nur sporadisch zu beobachten. Hier ist offensichtlich die Freistellung aus dem normalen Klinikbetrieb das zunehmende Problem.

Sollte dieser Trend weiter anhalten, so sind kostenintensive Kompensationsmaßnahmen wie z. B. eine höhere Anzahl an Fortbildungsblöcken und die seitens der Beauftragten zur besseren Kompensation von Krankheitsausfällen angeregte Einführung einer Rufbereitschaft für dienstfreie Mitarbeiter erforderlich, um die Qualität der Versorgung von Notfallpatienten auf hohem Niveau, entsprechend den Anforderungen an das Berufsbild des Notfallsanitäters, auch künftig sicherzustellen.

Anwendungen der erweiterten Versorgungsmaßnahmen nach den gültigen „Medizinischen Handlungsanweisungen“, welche die Anwendung ausgewählter heilkundlicher Maßnahmen durch nichtärztliches Personal regeln, sind im rettungsdienstlichen Alltag zum allergrößten Teil korrekt durchgeführt und dokumentiert, so dass sich eine Verbesserung des jeweiligen Patientenzustandes ableiten ließ. Besonders ist in diesem Zusammenhang das zur Analgesie nach entsprechenden Algorithmen/Versorgungspfaden bereits im Jahr 2017 etablierte, nicht dem BtmG unterliegenden Opioid Nalbuphin hervorzuheben, welches im Berichtsjahr bei gut 150 Patienten ohne relevante Komplikationen eingesetzt wurde und nahezu immer eine deutliche Schmerzreduktion mit konsekutiver Zustandsverbesserung erreichte. Ebenso erwähnenswert ist die antiobstruktive Inhalationstherapie, welche rund 230 Patienten zu Gute kam.

Festgestellte Mängel betreffen vor allem die Qualität der Dokumentation und werden den betreffenden Mitarbeitern reflektiert. Abweichungen von den Vorgaben der Algorithmen traten nur vereinzelt auf und wurden mit den Beteiligten nachbesprochen.

Allerdings profitieren Notfallpatienten nur dann von diesen delegierten Kompetenzen, wenn ein entsprechend dafür zertifizierter Mitarbeiter zum Team des Rettungswagens gehört, was leider noch nicht durchgehend sichergestellt ist.

Mit der Thematik notärztlicher (Pflicht-) Fortbildung beschäftigen sich sowohl unser Landes- wie auch der Bundesverband der ÄLRD. Die freiwillige Teilnahmebereitschaft der Notärzte an den notfallmedizinischen Fortbildungen ist eher gering. Bezüglich verpflichtender notärztlicher Fortbildungsinhalte befinde ich mich im Gespräch mit Kollegen benachbarter Rettungsdienstbereiche. Besonders vor dem Hintergrund steigender fachlicher und technischer Anforderungen an die „Skills“ der Notfallmediziner ist die verpflichtende, regelmäßige Teilnahme an spezieller notärztlicher Fortbildung meines Erachtens unabdingbar.

2. Beschaffung/Ausstattung

Beispielhaft für die Aktivitäten in diesem Bereich sei hier die Ausstattung der Rettungswagen mit zusätzlichen, einheitlichen Taschen für die Versorgung Schwerverletzter genannt, welche unter anderem spezielle Kanülen für die Thorax-Entlastungspunktion, sog. Tourniquets und „Hämostyptika“-beschichtete Verbandpäckchen zur Stillung lebensbedrohlicher Blutungen enthalten.

3. Massenansturm von Verletzten bzw. Erkrankten (MANV)/Örtliche Einsatzleitung Rettungsdienst (ÖEL-RD)

Im Rahmen von insgesamt 15 Einsätzen war unsere ÖEL-RD gefordert, teilweise gemeinsam mit den beteiligten Strukturen des „erweiterten Rettungsdienstes“. Vor allem Verkehrsunfälle und Brandeinsätze mit jeweils mehr als 4 Betroffenen waren Anlass für die Alarmierungen; alle Patienten konnten zeitgerecht versorgt werden.

Hinzu kam eine kombinierte Simulations-/Rahmenübung mit einer angenommenen Lage der Stufe „MANV 50“.

Für 2019 ist die Einführung der sog. „Führungssimulation“ zur Verbesserung der Fortbildung unserer Führungskräfte vorgesehen.

4. Allgemeines

In die fortlaufende Bedarfsplanung unserer rettungsdienstlichen Vorhaltung war ich auch im vergangenen Jahr eingebunden.

Des Weiteren erforderte die Einführung des Smartphone-basierten Alarmierungssystems qualifizierter Ersthelfer „Mobile Retter“ meine Arbeitskraft. Hier, wie auch im Bereich der Fortbildungsplanung und Durchführung der Zertifizierungen zeigte sich die verwaltungsseitige Zusammenarbeit mit und Unterstützung durch die seitens des Landkreises Peine eingerichtete 0,5 VK-Stelle bereits als unverzichtbar für die zeitnahe Bewältigung der uns gestellten Aufgaben.

Einen nicht unerheblichen Aufwand erforderte die nachhaltige Umsetzung des Notfallsanitätäergesetzes in unserem Rettungsdienstbereich wie auch die Mitarbeit an möglichst bundeseinheitlichen Kompetenzregelungen für Notfallsanitäter des Bundesverbandes der ÄLRD sowie der „Niedersächsischen Umsetzung Notfallsanitätäergesetz“ (NUN). Auf Landesebene konnte zwar der grundsätzliche Konsens unter den ÄLRD hinsichtlich der curricularen Kompetenzzuweisung und den aktuellen NUN-Algorithmen gefestigt werden, jedoch ist die tatsächliche Ausgestaltung weiterhin heterogen. Für unseren Rettungsdienstbereich trage ich die vereinbarte NUN in adaptierter, nicht aber umfangsreduzierter Form mit. Es fand eine intensivere Abstimmung mit den ÄLRD der benachbarten Rettungsdienstbereiche statt, um die regionale Ausgestaltung zumindest so weit wie möglich zu vereinheitlichen.

Neben diesen Schwerpunkten erforderten im Berichtsjahr eine Vielzahl von Angelegenheiten bzw. Problemen des rettungsdienstlichen „Tagesgeschäftes“, Beschwerden und Anfragen, diverse Besprechungen mit den hiesigen rettungsdienstlichen und ehrenamtlichen Funktionsträgern von Hilfsorganisationen und Feuerwehr, der Polizei, mit den ÄLRD der benachbarten Gebietskörperschaften, Vertretern von Kliniken und der Ärzteschaft, den Vertretern der IRLS, Tagungen und Kongresse, Veranstaltungen und Diskussion rettungsdienstlicher Belange in politischen Gremien sowie im Rahmen der Verhandlungen mit den Kostenträgern meine Aufmerksamkeit und Arbeitskraft.

Zunehmende Besorgnis beschert mir leider die Qualität der notärztlichen Versorgung. Die Zahl der durch externe Notärzte, zum Teil „blind“ über die Notarztbörse, besetzten Dienste aufgrund abnehmender Freistellungsmöglichkeiten im Klinikum Peine steigt weiter an. Wie bereits in den vorherigen Jahresberichten geschildert sind gerade die zur Besetzung durch die Notarztbörse eingesetzten Ärzte in der Regel vor ihrem Einsatz hier unbekannt, ihre „de facto“-Qualifikation ist schwer zu prüfen. Es häufen sich Beschwerden von Patienten, deren Angehörigen, Rettungsdienstmitarbeitern sowie Ärzten und Pflegekräften über fehlende soziale und fachliche Kompetenzen dieser Ärzte. Einige von ihnen sind daraufhin bereits mit einer Sperre für den Einsatz in unserem Bereich belegt worden.

Wie bereits in meinen Berichten der vergangenen Jahre muss ich auch für das Berichtsjahr 2018 meiner Besorgnis Ausdruck verleihen, dass trotz einiger Kompensationsversuche der Beauftragten sowie des Landkreises Peine als Träger die Verfügbarkeit der Mitarbeiter im Rettungsdienst für Fortbildung und Zertifizierung nur leicht verbessert werden konnte.

Es muss weiterhin nachdrücklich an der Verbesserung der Attraktivität der Arbeitsplätze im Rettungsdienst gearbeitet werden!

Der Rettungsdienst ist als Teil der Daseinsvorsorge kein Bereich, in dem Qualitätseinbußen zugunsten eines Wettbewerbs toleriert werden dürfen. Dieser Wettbewerb wird aufgrund des hohen Personalkostenanteils und mangels einer einheitlichen flächentariflichen Regelung zwangsläufig auf dem Rücken der Mitarbeiter ausgetragen.

Peine, im Juli 2019

Hendrik Voges, ÄLRD

b) Stellungnahme des Trägers zur Gesamtsituation im Rettungsdienstbereich:

Die Einsatzzahlen sind im Gegensatz zum steigenden Bundestrend im Landkreis Peine weiterhin nahezu gleichbleibend. Im Bereich der Notfallrettung wurde die entsprechend der gesetzlichen Vorgaben einzuhaltende Eintreffzeit in 95,61 % der Einsatzfälle erreicht.

Aufgrund der seitens des ÄLRD dargestellten Probleme in der Notarztstellung fokussiert sich die Arbeit des Trägers auf diesen Sachverhalt, um dem Sicherstellungsauftrag gerecht zu werden.

Die Zusammenarbeit mit dem ÄLRD ist weiterhin als äußerst konstruktiv hervorzuheben.

Peine, 01.08.2019

Für den Träger:
Im Auftrag

T. Radigk

5. Abrechnung für den Rettungsdienstbereich 2018:					
	Gesamt		Notfallrettung	Krankentransport	Notarztdienst
<u>Geleistete Zahlungen an Leistungserbringer:</u>					
Trägereinrichtungen:	991.895,00 €				
ASB Peine:	2.061.004,00 €				
DRK Peine:	2.474.533,00 €				
Fa. Daetz:	1.416.915,00 €				
Klinikum Peine:	432.801,00 €				
<u>Verteilung auf End.-Kst.:</u>					
Zuordnung zur H-Kst. Notfallrettung			4.520.050,00 €		
Zuordnung zur H-Kst Qual. KT				830.653,00 €	
Zuordnung zur H-Kst. Notarztdienst					819.149,00 €
Verrechnung NfR durch KTW			38.042,00 €	-38.042,00 €	
Verrechnung KTP durch RTW			-371.375,00 €	371.375,00 €	
Verwaltung (Beauftragte)			165.820,00 €	26.173,00 €	23.408,00 €
Rettungsleitstelle:			277.152,00 €	141.622,00 €	50.609,00 €
ÖEL:			33.983,00 €		6.205,00 €
Großschadensereignis:			55.978,00 €		10.222,00 €
Trägerverwaltung:			320.341,00 €	50.563,00 €	45.220,00 €
GESAMT:	7.377.148,00 €		5.039.991,00 €	1.382.344,00 €	954.813,00 €
<u>Erlöse aus Entgelten:</u>	6.476.753,50 €		4.424.850,82 €	1.213.626,37 €	838.276,31 €
<u>Betriebsergebnis 2018:</u>	-900.394,50 €		-615.140,18 €	-168.717,63 €	-116.536,69 €
<u>Vortrag aus Vorjahren:</u>	-405.613,33 €		-298.747,08 €	32.329,65 €	-139.195,90 €
<u>Vortrag:</u>	-1.306.007,83 €		-913.887,26 €	-136.387,98 €	-255.732,59 €

6. Leistungsdaten für den BAB Rettungsdienst in Niedersachsen*)

Rettungsdienstbereich Landkreis Peine für den Berichtszeitraum 01.01. - 31.12.2018

Zeile		Summe	US	KZ	Hilfskostenstellen			
		Insgesamt			RTW	KTW	NEF	MZF
1	2	3	4	5	14	15	16	17
I. Rettungsdienststruktur								
101	Anzahl Rettungsmittel	14	1		7	4	2	1
102	Anteil in %	100%			50%	29%	14%	7%
103	RM-Vorhaltestunden	80.611	1		54.436	8.655	8.760	8.760
104	Anteil in %	100%			68%	11%	11%	11%
105	Jahresstunden Einsatzpersonal	152.462			108.872	17.310	8.760	17.520
106	Anteil in %	100%			71%	11%	6%	11%
107	Jahresstunden Notärzte	0			0	0	0	0
108	Anteil in %	0%			0%	0%	0%	0%
II. Leistungsdaten								
109	Gesamteinsätze	22.491			13.417	4.153	2.344	2.577
110	Anteil in %	100%			60%	18%	10%	11%
111	Davon Fehleinsätze	3.237			1.979	263	662	333
112	Anteil in %	100%			61%	8%	20%	10%
113	bezogen auf Einsätze insgesamt in %	14,4%			15%	6%	28%	13%
114	Einsätze abrechenbar für Entgeltkalk.	19.254			11.438	3.890	1.682	2.244
115	Aufteilung in %	100%			59%	20%	9%	12%
116	bezogen auf Einsätze insgesamt in %	85,6%			85%	94%	72%	87%
117	Gesamteinsätze Notfallrettung	13.417			11.190	193	0	2.034
118	Aufteilung in %	100%			83%	1%	0%	15%
119	bezogen auf Einsätze insgesamt in %	59,7%			83%	5%	0%	79%
120	Gesamteinsätze Krankentransport	6.730			2.227	3.960	0	543
121	Aufteilung in %	100%			33%	59%	0%	8%
122	bezogen auf Einsätze insgesamt in %	29,9%			17%	95%	0%	21%
123	Gesamteinsätze Notarztdienst	2.344			0	0	2.344	0
124	Aufteilung in %	100%			0%	0%	100%	0%
125	bezogen auf Einsätze insgesamt in %	10,4%			0%	0%	100%	0%
126	Kilometer insgesamt	596.689			350.190	124.697	61.901	59.901
127	Aufteilung in %	100,0%			59%	21%	10%	10%
128	Kilometer abrechenbar für Entgeltkalk.	552.998			325.322	122.151	49.415	56.110
129	Aufteilung in %	100%			59%	22%	9%	10%
130	bezogen auf Kilometer insgesamt in %	92,7%			93%	98%	80%	94%
131	Kilometer Notfallrettung	324.730			277.337	4.750	0	42.643
132	Aufteilung in %	100%			85%	1%	0%	13%
133	bezogen auf Kilometer insgesamt in %	54,4%			79%	4%	0%	71%

Zeile		Summe	US	KZ	Hilfskostenstellen			
		Insgesamt			RTW	KTW	NEF	MZF
1	2	3	4	5	14	15	16	17
134	Kilometer Krankentransport	210.058			72.853	119.947	0	17.258
135	Aufteilung in %	100%			35%	57%	0%	8%
136	bezogen auf Kilometer insgesamt in %	35,2%			21%	96%	0%	29%
137	Kilometer Notarztdienst	61.901			0	0	61.901	0
138	Aufteilung in %	100%			0%	0%	100%	0%
139	bezogen auf Kilometer insgesamt in %	10,4%			0%	0%	100%	0%
140	Einsatzdauer in Minuten ø	70			71	70	59	75
III. Rettungsleitstelle								
145	Einsätze Notfallrettung	13.417			11.190	193	0	2.034
146	Anteil in %	59,7%						
147	Einsätze Krankentransport	6.730			2.227	3.960	0	543
148	Anteil in %	29,9%						
149	Einsätze Notarztdienst	2.344			0	0	2.344	0
150	Anteil in %	10,4%						
151	Personalstunden Anteil Rettungsdienst	5.256						

* Gemäß Kostenrichtlinien

7. Kennzahlen für den Rettungsdienst in Niedersachsen*)

Rettungsdienstbereich Landkreis Peine für den Berichtszeitraum 01.01. - 31.12.2018

Zeile		Summe	Hauptkostenstellen			
		Insgesamt	NFR	KTP	Notarzt-Dienst	Sonstige
1	2	3	14	15	16	17
501	1.1 Gesamtkosten / RM-Vorhaltestunden	91,52	80,70	145,75	108,73	0,00
502	1.2 Personalkosten / RM-Vorhaltestunden	61,44	59,65	58,54	77,34	0,00
503	1.3 Sachkosten / RM-Vorhaltestunden	19,78	16,84	34,42	24,62	0,00
504	1.4 Investitionskosten / RM-Vorhaltestunden	6,94	5,74	14,59	7,01	0,00
505	1.5 Gesamtkosten / Gesamteinsätze	328,00	374,28	208,45	406,36	0,00
506	1.6 Personalkosten / Gesamteinsätze	220,21	276,65	83,73	289,05	0,00
507	1.7 Sachkosten / Gesamteinsätze	70,91	78,10	49,22	92,01	0,00
508	1.8 Investitionskosten / Gesamteinsätze	24,87	26,64	20,87	26,18	0,00
509	1.9 Variable Kosten / Gesamteinsätze	30,98	35,48	17,91	42,72	0,00
510	2.1 Gesamteinsätze / 1.000 EW	169,97	101,40	50,86	17,71	0,00
511	2.2 Gesamteinsätze Jahr	22.491	13.417	6.730	2.344	0
512	2.3 Zeit pro Einsatz in Minuten	70	72	70	59	0
513	2.4 RTW Einsatzzeit / Vorhaltezeit	29,20%				
514	2.4 RTW als KTW Einsatzzeit / Vorhaltezeit	4,85%				
515	2.4 MZF Einsatzzeit / Vorhaltezeit	36,77%				
516	2.4 MZF als KTW Einsatzzeit / Vorhaltezeit	7,75%				
517	2.4 KTW als RTW Einsatzzeit / Vorhaltezeit	2,60%				
518	2.4 KTW qual. KTP Einsatzzeit / Vorhaltezeit	53,30%				
519	2.4 Notarzt Einsatzzeit / Vorhaltezeit	26,09%				
520	3.1 Personalstunden RLS für RD	5.256				
521	3.2 Einsätze / Personalstunden RLS	4,28				
522	3.3 Kosten RLS / Personalstunden RLS	89,30				
523	3.4 Kosten RLS / Einwohner	3,55				
524	3.5 Kosten RLS / Gesamt-Einsätze	20,87				

* Gemäß Kostenrichtlinien